**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Verbandswesen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 27.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZÜRICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

8027

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

meindeweg auszugestalten mit einer Fahrbahn von 4 m und 1,5 m Trottoir, und zwar in erster Linie von der Gitterlibrücke an bis zur Chedditfabrik. Der zweite Teil von der Gitterlibrücke ab bis zur Arisdörferstraße soll im nächsten Jahre zur Ausführung gelangen. Die Kosten, die für das erste Stück rund 12,000 Fr. betragen, sind zu tragen durch die Bürgergemeinde und die Einwohnergemeinde und Anstößer. Auch die Chedditefabrik und Nikotinfabrik haben Beiträge zu leisten. Die Kommission stimmte anstandslos den Anträgen des Gemeinderates zu.

Zur Besprechung kam dann ein ausführlicher Bericht des Gemeinderates betr. die Holzlieferung der Bürgergemeinde für den Schulhausbau. Die bisher bewilligten Holzlieferungen haben sich als ungenügend erwiesen. Über die Deckung des Defizites herrschen zwischen dem Gemeinderat und den Zimmermeistern gewisse Differenzen, über die der Gemeinderat durch den Bericht die Kommission orientieren wollte. Nach lebhafter Diskussion wurde der Bericht an den Gemeinderat zurückgewiesen mit dem Auftrag, er möchte dafür besorgt sein, daß diese Differenzen auf gütlichem Wege und den bezüglichen Abmachungen entsprechend, in loyaler Weise erledigt würden.

Zur Sprache kam nachher noch der Zustand verschiedener Wege innerhalb Liestal, deren Unterhalt zur Zeit noch, trotzdem sie dem öffentlichen Verkehr dienen, Privaten zusteht. So unter anderm des Weges von der Rheinstraße, dem Rösernbächlein entlang bis zum Kesselsteg, ferner des Weges von der alten Gerberei, dem Gewerbekanal entlang an der Elektra vorbei bis zum Kesselsteg. Es wurde dem Gemeinderat nahegelegt, mit allen ihm zustehenden Mitteln dafür zu sorgen, daß diese Wege von den betr. Eigentümern pflichtgemäß in guten Zustand gestellt werden sollen, event. soweit dies billig erscheine, mit Hilfe der Einwohnergemeinde.

**Bauliches aus St. Gallen.** Die Grundmauern für den Ostflügel des neuen Bezirksgebäudes sind größtenteils fertig erstellt und es kann mit dem Aufbau in ungefähr vierzehn Tagen begonnen werden. Die Aushubarbeiten nehmen ihren gewünschten Fortgang. Nun wurde auch mit dem Abbruch des östlichen Teiles des Debrunerschen Magazins begonnen.

**Die Projekte für die Tiefbauarbeiten der Kanalisation für Zofingen** (Aargau) sind fertig gestellt. Auch das Reglement ist von der stadträtlichen Kommission bis auf wenige zurückgelegte Artikel beraten und dürfte demnächst bereinigt werden. Der Kostenvoranschlag für die Kanalisierung der einzelnen inneren Stadtteile weist folgende Zahlen auf: Vordere Hauptgasse Unterstadt: Kanalisation 17,550 Fr., Straßenentwässerung 2100, Neupflästerung 25,650, zusammen 45,300 Fr.; Vordere Hauptgasse Oberstadt: Kanalisation 19,900 Fr., Straßenentwässerung 2850 Fr., Neupflästerung 31,950, zusammen 54,700 Fr.; Hellmühleeingang: Kanalisation 6800 Fr., Straßenentwässerung 4500 Fr., Neupflästerung 4700, zusammen 11,950 Fr. Diese Teilstücke werden mit dem Hauptkanal, der von der Henzmannunterführung bis zur Wigger im Aesch auf 189,700 Fr. zu stehen kommt, und mit der Kläranlage im Großbrüel, die zu 34,300 Fr. voranschlagt ist, zuerst zur Ausführung gelangen. Laut Mitteilungen an der jüngsten Einwohner-Gemeindeversammlung soll schon im kommenden Spätherbst mit den Kanalisationsarbeiten begonnen werden, so daß die Neupflästerung der genannten Stadtteile im nächsten Sommer möglich würde. Für die gesamte Altstadt stellen sich die Kosten der Kanalisation auf 152,650 Fr.; für Entwässerung der Straßen sind 15 300 Fr. berechnet; die Neupflästerung käme auf 221,300 Fr. zu stehen, hiezu die Baukosten des Hauptkanals von 189,700 Fr. und der Kläranlage von 34,300 Fr. Insgesamt kämen somit die Kanalisations- und Neupflästerungs-Arbeiten auf 613,250 Fr. zu stehen.

## Verbandswesen.

**Schweizerischer Gewerbeverband.** Die Jahresversammlung des schweizerischen Gewerbeverbandes in Einsiedeln vom 2. und 3. Juni war von 300 Delegierten und Gästen aus 130 Sektionen besucht. Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement und fast sämtliche Kantonsregierungen ließen sich durch Delegationen vertreten. Unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten, Regierungsrat Dr. Tschumi, fanden die ordentlichen Jahresgeschäfte rasche Erledigung. Als nächster Versammlungsort wurde Interlaken gewählt. Der neue Statutenentwurf, über den der Zentralpräsident referierte, wurde mit wenigen Änderungen einstimmig angenommen. Über die Grundzüge zu einem Bundesgesetz über Arbeit in Gewerben referierte Dr. Volmar, Bern. Den Vorschlägen wurde zugestimmt. In der Sonntagssitzung referierte Redakteur Kurer, Solothurn, über die Stellungnahme zu den Konsumvereinen. Die Ergänzungsthesen zu den an der Jahresversammlung in Langenthal 1913 in dieser Frage angenommenen Thesen wurden nach kurzer Diskussion mit großem Mehr angenommen. Über die Richtlinien zum Bundesgesetz über Berufslehre und Berufsbildung referierte Vizepräsident

Buchdrucker Neukomm, Bern. Zur Ausführung des eidgenössischen Unfallversicherungsgesetzes referierte Nationalrat Dr. Odinga, wobei er die Meinungsdifferenzen über Gestaltung der Gefahrenklassen und Prämienansätze erörterte. Die Haltung der Zentralleitung in dieser Frage wurde einmütig gebilligt.

---

# Verschiedenes.

**Schweizerische Unfallversicherungsanstalt Luzern.** Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern behandelte in seiner Session vom 30/31. Mai in erster Lesung einen Entwurf über die Statuten der Anstalt. Außerdem erledigte der Rat Geschäfte interner Natur.

**Über die Ausfuhr von Bauholz** hat das Schweizerische Volkswirtschaftsdepartement eine Verfügung erlassen. Darnach werden Ausfuhrbewilligungen grundsätzlich nur noch an Sägerei-Inhaber und ausnahmsweise an Händler mit eigenem Lager an verarbeitetem Holz erteilt. Die Bewilligung wird nur erteilt unter der Verpflichtung, stets für die Inlandversorgung die nötigen Vorräte an Hand zu haben.

**Der Baumarkt der Stadt Zürich im ersten Quartal** 1917. (Bericht des Statistischen Amtes.) Im ersten Vierteljahr 1917 wurden 126 (80) Liegenschaften mit 2435 (gegen 1064 im Jahre 1916) Ar Fläche freihändig umgesetzt. Nach Zahl und Größe der Objekte hat der Liegenschaftenhandel gegenüber dem Vorjahre eine nicht unerhebliche Zunahme zu verzeichnen. Dagegen ist der durch die Freihandkäufe umgesetzte Wert nicht im gleichen Maße gestiegen; denn er beträgt 8,12 (7,42) Mill. Fr. oder nur etwa 10 % mehr als letztes Jahr. Dem Werte nach am meisten gehandelt wurde in den Stadtkreisen 7 und 6, wo die Freihandkäufe sich auf den Betrag von 2,39 bezw. 1,53 Mill. Franken belaufen. Auch der 2. Stadtkreis erzielte mit rund 1 Mill. Fr. einen nennenswerten Umsatz. Der Handel beschränkt sich in der Hauptsache auf bebaute Liegenschaften deren Umsatzwert 7,17 (5,68) Mill. Fr. ausmacht. Unbebaute Liegenschaften wurden nur für 0,95 (1,75) Mill. Fr. freihändig umgesetzt. Infolge von Zwangsverwertungen wechselten 25 (39) Grundstücke um den Zuschlagspreis von 1,47 (2,46) Mill. Fr. ihren Besitzer. Das Verhältnis der Zwangsumsätze zu den Freihandkäufen hat sich neuerdings gebessert.

Die Bautätigkeit zeigt im Berichtsvierteljahr ziemlich das gleiche Bild wie im Vorjahre. Es wurden nämlich 27 (27) Neubauten unter Dach gebracht, darunter 25 (22) Wohngebäude. Neuerstellt wurden 92 (96) Wohnungen, von denen die meisten — nämlich 65 (46) — auf den 6. Stadtkreis entfallen. Der 8. Stadtkreis hat mit 16 Neuwohnungen den zweitstärksten Zuwachs erhalten. Die Stadtkreise 3, 4 und 5 gingen im ganzen Vierteljahr leer aus.

Auf dem Grundstücksmarkt wurden im ganzen 68 (79) Liegenschaften mit 1092 (1341) Ar Fläche im Gesamtwerte von 4,79 (5,48) Mill. Fr. umgesetzt. Die Freihandkäufe beschränkten sich auf 47 (37) Liegenschaften im Ausmaß von 903 (654) Ar, für die ein Preis von 3,30 (3,48) Mill. Fr. erzielt wurde. An den Freihandkäufen ist der 7. Stadtkreis mit 15 Liegenschaften im Werte von 1,33 Mill. Fr. weitaus am stärksten beteiligt. Durch Zwangsverwertungen gingen 10 (11) Liegenschaften um den Preis von 0,58 (0,66) Mill. Fr. in andere Hände über.

Im Berichtsmonat wurden 20 (18) Neubauten fertiggestellt, darunter 18 (17) Gebäude mit Wohnungen. Von den 67 (73) neuen Wohnungen liegen 43 im 6. und 16 im 8 Stadtkreise. Keinen Wohnungszuwachs erfuhren die Stadtkreise 2, 3, 4 und 5. Die Baubewilligung wurde erteilt für 19 (37) Neubauten, worunter sich aber nur 7 (15) Wohngebäude befinden.

Beim städtischen Wohnungsnachweis waren im ganzen 909 (1862) Wohnungen angemeldet; vermietet wurden im Laufe des Monats 682 (883) sodaß Ende März noch 227 (979) Wohnungen vorhanden waren. Von diesen verbleibenden Wohnungen waren 148 (855) sofort beziehbar. Seit dem Vorjahre hat sich der frei verfügbare Vorrat um rund 700 Wohnungen verringert.

**Die Wohnungsnot in Bern** ist laut Jahresbericht des Wohnungsamtes drückend geworden. Das Verhältnis der Wohnungen und der Wohnungsuchenden war 1916 in Prozenten folgendes: ein Zimmer 100 : 252, zwei Zimmer 100 : 338, drei Zimmer 100 : 247, vier Zimmer 100 : 221 usw. Für Wohnungen mit 300 bis 600 Fr. Mietzins gab es 573 Anmeldungen gegen 1751 Wohnungsuchende, bei einem Zins von 600 bis 1000 Fr. gingen 528 Anmeldungen ein gegen 1567 Wohnungsuchende.

**Zur Frage der Kohlenzufuhr aus Deutschland nach der Schweiz** wird berichtet: Deutschland produziert von allen Staaten des europäischen Kontinents die meiste Kohle. Wenn im vorigen Winter die deutschen Kohlenlieferungen an Neutrale zeitweilig hinter den Anforderungen zurückblieben, lag dies an den inzwischen behobenen Transport-Schwierigkeiten. Eine Wiederkehr der schlechten Kohlenzufuhr steht für den kommenden Winter nicht zu erwarten. Zurzeit liefern die deutschen Eisenbahnwerkstätten, die mit erheblichen Aufträgen versehen sind, flott ab. Zudem sind Maßnahmen für eine geregelte Kohlenversorgung während des kommenden Winters bereits vorgesehen.

**Schweizerische Sodafabrik Zurzach** (Aargau). Über die allgemeine Lage äußert sich der zweite Geschäftsbericht dieses Unternehmens wie folgt: „Die lange Dauer des Weltkrieges hatte eine von Tag zu Tag größer werdende Verschärfung des Wirtschaftskrieges zur Folge, die auch unserm Unternehmen sehr große Schwierigkeiten bereitet hat. Trotzdem ist es uns gelungen mit dem Probebetrieb unserer Fabrik schon vor dem in Aussicht genommenen Zeitpunkt zu beginnen: Das erste Sodasalz wurde am 31. August 1916 fabriziert. Die Montage aller Maschinen war damit allerdings noch nicht beendet, doch sie konnte bis zum Schlusse des Berichtsjahres im großen und ganzen erledigt werden. Das im Probebetrieb fabrizierte Sodasalz fand willkommene Aufnahme in der Schweiz, da die ausländischen Zufuhren immer schwächer wurden und schließlich sozusagen ganz aufhörten. Heute ist die ganze Schweiz für den Bezug von kalzinierter Soda fast ausschließlich auf unsere Fabrik angewiesen. Da die volle Produktionsfähigkeit unserer Fabrik noch nicht erreicht ist und die geringen Zufuhren des letzten Jahres eine fast vollkommene Räumung der noch vorhandenen Lager zur Folge hatten, so besteht eine außerordentlich große Nachfrage nach Soda. Die Handelsabteilung, Chemische Angelegenheiten, des Politischen Departements in Bern glaubte daher, um Preistreibereien des Zwischenhandels zu begegnen und eine gerechte Berücksichtigung sämtlicher Interessenten sicherzustellen, die Verteilung unserer Produktion selbst an die Hand nehmen zu müssen. Wegen des großen Mangels an kalzinierter Soda hat uns diese Amtsstelle die Aufnahme der Produktion von kaustischer Soda noch nicht gestattet; dagegen konnten wir durch Versuche feststellen, daß die maschinelle Einrichtung dieser Abteilung den in sie gesetzten Erwartungen entspricht. Der Preis der kalzinierten